



Konzentration gefordert: Mirjan Henschel versucht sich unter Anleitung von Michaela Tiedt-Quandt von den Berliner Forsten beim Grünholz-drehseln. Filippo Debernardi schaut zu.



Fabelwesen: Diese gefiederten Gestalten auf Stelzen erschreckten so manchen Besucher.

Zwischen Sommertraum und Lichtkunst

Tausende Besucher strömen am Sonnabend auf das Gelände des Hobrechtsfelder Speichers zum Naturparkfest

Von BRITTA GALLREIN

Hobrechtsfelde (MOZ) Theater, Tanz, Varieté, Jonglage-Schule, und kulinarische Köstlichkeiten ganz Bio – beim Naturparkfest im Hobrechtsfelder Speicher konnten tausende Besucher am Sonnabend eine Menge erleben und am Abend rundete ein tolles Konzert in der Scheune den Tag glanzvoll ab.

Das bunte Programm in der großen Scheune zog viele Gäste an. Kinder der Gruppe „Wild Wheels“ zeigten Akrobatik-Einlagen, die Gruppe Kamaduka präsentierte ihr Aktionstheater. Draußen im Sonnenschein zogen Kinder ihre Eltern zu den Fahrgeschäften. Auf dem Festplatz konnten Vogelfreunde selber Nistkästen bauen oder sich beim Grünholzdrehseln versuchen.

„Wir wollen den Hobrechtsfelder Speicher als Besucherzentrum etablieren“, behält Naturpark-Chef Peter Gärtner derweil das große Ganze im Auge. Die Verträge mit den umliegenden Flächen laufen zehn Jahre lang, die Projekte werden die nächsten fünf Jahre gefördert.

In Hobrechtsfelde soll sich das Gelände der ehemaligen Rieselfelder entwickeln. Von der einstigen Abfallgrube Berlins soll das Gebiet zur neuen Blüte geführt werden und Naherholungsgebiet werden nicht nur für die Barnimer, sondern auch für die Hauptstädter.

Die zeigen schon jetzt ihr Interesse. Viele der Nummernschilder auf dem Parkplatz verraten – Berliner sind an Erholung auf dem Lande interessiert. „Wir wollen künftig die Gesamtlandschaft hier noch viel stärker bekannt machen“, gibt Peter Gärtner den Weg vor. „Bisher haben wir uns mit Marketing immer zurück gehalten, weil wir erst fertig werden wollten.“

Das Projekt der Beweidung der Flächen sei inzwischen gut angelaufen, berichtet der Naturparkchef. Etwa 170 Robustrinder und 30 bis 40 Wildpferde sorgen auf der eingezäunten Fläche dafür, dass die Landschaft halboffen gehalten wird, also der Wald nicht komplett alles verdrängt.

Die Einzäunung des Gebietes hatte nicht nur für Freude gesorgt. Vor allem die Reiter beschwerten sich, das sie künftig nicht alle Wege mehr passieren



Siegerhonig: André Krugmann, Chef der „Imkerei an der Probstheide“ in Bernau, zeigt seine Urkunde zum ersten Platz im Wettbewerb um den Naturparkhonig.

können. Doch inzwischen gebe es keine Beschwerden mehr, versichert Gärtner. „Die übrigen Reitwege sind mittlerweile in einem viel besseren Zustand als vorher“, nennt er die Vorteile. Das Feedback der Besucher sei ansonsten meist positiv. „Es gibt natürlich auch Menschen, die sich von den umherlaufenden Tieren gestört fühlen, aber das passiert sehr selten.“

Die Gatter sind unverschlossen und schließen von alleine wieder. „Es ist auch schon mal das ein oder andere Tier ausgebrochen, aber zum Glück ist noch nichts passiert“, berichtet Gärtner.

Um für Naturschützer-Nachwuchs zu sorgen, hatte der Förderverein des Naturparks wieder zu einem Schülerprojekt aufgerufen. Thema in diesem Jahr

war „Leben im und am Wald“. Den Wanderpokal und 160 Euro für die Kasse konnte der Montessori Waldkindergarten in Empfang nehmen. Silber ging an die Imkerei Dietmar Lange aus Klosterfelde und Bronze erhielt Neu-Imkerin Heike Müller aus Biesenthal.

Die Kita Eichhörnchen in Zerpenschleuse, die AG Blaumeisen Basdorf und die Montessorischule Niederbarnim freuen. Im nächsten Jahr wird „Leben auf Wiesen und Weiden“ das Thema des Schülerprojektes sein.

Den Titel „Naturparkgemeinde des Jahres“ konnte Birkenwerder ergattern. „Die Gemeinde hat die Jury überzeugt durch ihre gelungene Wanderweg-Entwicklung von der Planung bis zum naturverträglichen Ausbau“, berichtet Peter Gärtner. Die Wege, die zum Teil mit recyceltem Kunststoff umrandet wurden, hätten auch überregionale Wanderwege angeben. „Die haben über den eigenen Tellerrand geguckt“, lobt Gärtner.

Den besten Honig aller 70 Imker des Naturparks hat seit Sonnabend offiziell André Krugmann. Für seinen Honig „Sommertraum“ konnte er die Naturparkmedaille in Gold in Empfang nehmen. Silber ging an die Imkerei Dietmar Lange aus Klosterfelde und Bronze erhielt Neu-Imkerin Heike Müller aus Biesenthal.

Richtig voll wurde es rund um den Speicher am Abend. Hunderte Besucher kamen, um die Band „Los Colorados“ zu hören.

Markt zum Plausch

de feiert Scheunenfest

„Wir machen das Scheunenfest jedes Jahr mit Künstlern aus der Region“, so Armin Dudzinski, erster Vorsitzender des Fördervereins Dorfkirche Klosterfelde. „Letztlich dient so ein Abend dem gemeinschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühl und der Kulturförderung“, findet er. „Die geben sich hier immer viel Mühe“, finden zwei Besucher aus Berlin, die das Wochenende auf dem Grundstück in Klosterfelde verbrachten und zum Scheunenfest gekommen waren.

Bewusstsein für gesunde Lebensmittel wächst

Regionalmarkt lädt diesmal gemeinsam mit dem Regionalparkfest an das Steintor und in den Külzpark ein

Von FABIAN SAUER

Bernau. In eine bäuerliche Marktkulisse verwandelten der zweite Bernauer Regionalmarkt und das Regionalparkfest am Sonnabend das Steintor und den Külzpark. Vielen regionale Produkte und ein buntes Unterhaltungsprogramm verleiteten hunderte Besucher zum Schlemmen und Schlendern.

Bunte Stände mit frischem Gemüse und Obst, Wurst, Honig und Säften ringen sich um den Platz am Steintor. Überall sind Menschen unterwegs, gucken, kosten, plaudern an den Ständen mit regionalen Produkten. Überall haben die Besuchern die Gelegenheit zu kosten und frisch

Feldmark zusammen. Gemeinsam will man so auch das Interesse für die Naherholungsregionen Barnim stärken. So pendelt das Regionalparkfest von Gemeinde zu Gemeinde. „Wir waren schon in Tiefensee, Blumberg, Börnicke. Aber wir sind zum ersten Mal in Bernau“, erzählt Torsten Jeran. Beim hiesigen Regionalmarkt könne man den Ansatz, die Region zu fördern, gleich doppelt verfolgen. „Wir wollen den Leuten ja die

Highlights vor der Haustür zeigen und hier können wir das mit Leuten aus der Region“, sagt der Blumberger Vereinsvorsitzende. So informiert man neben Wandertouren auch über Selbstpflückangebote und Touren zu den Hofläden der Region.

Das Interesse der Besucher bekommt nicht nur Torsten Jeran zu spüren. An der Stirnseite, direkt neben dem Steintor, steht ein älterer, grüner Traktor. Dahinter findet sich der bunte Markt-

stand von Rainer Rusch, der frisches Gemüse und Kräuter aus seinem Anbau anbietet. Über die Nachfrage kann er sich nicht beschweren. Immer wieder drängen sich Marktbesucher an seinem Stand. „Die Resonanz der Leute ist Wahnsinn“, sagt der 43-Jährige. „Viele haben Fragen, viele wissen aber auch genau, was sie wollen. Das macht mir richtig Spaß.“

Unmittelbar vor dem Eingang zum Museum hat auch Anne

Rosenbaum* ihren Stand aufgebaut. Bei der 29-Jährigen gibt es Wurstspezialitäten der ganz besonderen Art. Mit Schinken und Bratwürsten von Wasserbüffel, Galloway-Rind und Lamm lockt sie Besucher an und kann sich über den Zulauf nicht beklagen. Und nebenbei bleibt immer noch Muße, sich über die speziellen Wurstwaren zu unterhalten, wie mit Kundin Kristin Guldpenning. „Wir haben einen Garten in Ladeburg und sind oft am Steintor, um Kaffee zu trinken oder mal ein Eis zu essen“, erzählt die 38-jährige Berlinerin. Da bot sich ein Besuch beim Parkfest und Biomarkt an. „Das ist super, wir haben schon Honig gekauft und Seife gemacht“

